

# Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Die für Ihren Verteilungsbezirk bestimmter Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberlinienpräsidenten in Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptpostämter, der Polizeibehörden Dresden und Leipzig und der Bezirksstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 155

Freitag, 6. Juni 1941

11. Jahrgang

## Luftangriff auf Alexandrien

### Unterseeboote versenkten im Atlantik über 24000 BRT.



Das sah die Kamera deutscher Fernaufklärer: Ein britischer Flugplatz am Ufer des Kleinen Bittersees, durch den der Suezkanal führt. Zementierte Bodenflächen im Wüstensand ermöglichen Starts und Landungen bei verschiedenen Windrichtungen.

PK Luftwaffe, Atlantic, Zander (K.)

### In der Nacht zum Donnerstag

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw. Stockholm, 6. Juni

Die Engländer verzeichnen einen sehr heftigen Luftangriff auf die Flottenbasis Alexandrien in der Nacht zum Donnerstag. 100 Personen seien getötet worden. Weitere Einzelheiten werden nicht angegeben. Alle Umstände lassen jedoch darauf schließen, daß der Angriff, der den Engländern, nach der Fassung ihres kurzen Berichts zu urteilen, schwerstes Unbehagen verursacht hat, auch materiell von größtem Erfolg begleitet gewesen ist.

### London rüstet für die große „Nahostschlacht“

Drei Generale befehligen 500 000 Mann bunt zusammengewürfelter Truppen

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw. Stockholm, 5. Juni

Die Ernennung des Generalleutnants Sir James Cornwall zum Oberbefehlshaber eines Nahostgebietes hat in England insofern verblüfft, als man jetzt drei britische Oberkommandierende zwischen dem Persischen Golf und Taurus hat: General Wilson, der in Palästina befehligt, General Maxwell, der als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte gilt, und nun Generalleutnant Cornwall. Die Streitkräfte, die den drei Generalen unterstehen, sind bunt zusammengewürfelte Abenteurer aus aller Herren Ländern.

Wie aus einer Erklärung des polnischen „Staatspräsidenten“ General Sikorski hervorgeht, sind auch polnische Freischaren dabei. Sie seien an der Spitze von Angriffen auf Syrien (!) teilzunehmen. Schwedische Meldungen behaupten, daß die Gault sein Hauptquartier in Haifa errichtet habe. Maxwell habe, so behaupten die Briten „mindestens“ eine

halbe Million Mann kampfbereit in Palästina, Irak und Ägypten. Australische Verstärkungen seien nach Ägypten entsandt. Südafrikanische Truppen hätten nach dem Mittelmeer geschickt werden können. Es heiße kein Anzeichen zu der Annahme, daß sich die „beginnende große Nahostschlacht“ ausschließlich auf britische Tiefenoperationen beschränken werde.

Wie hierzu unser römischer Dr.-v.-L.-Vertreter noch meldet, steht fest, daß General Wavell abgelöst wird. Damit kürzt sich dem Rückzug von Areta der zweite Oberkommandierende britischer Streitkräfte im Nahen Osten. Der erste war der Chef der ANZ, Luftmarschall Longmore. In London wird jetzt die Fortsetzung laut, daß auch die Admiralität den Chef der englischen Mittelmeerflotte, Cunningham, seines Postens entheben müsse. General Davel wird zwar nicht ganz abgebaut. Vielmehr hat er ein Sonderkommando an der Front von Sollum und Tobruk erhalten.

### Terror gegen die Regierung Ägyptens

Die Hintergründe des Rücktritts Sirry Paschas - Ägyptische Abrüstung gefordert

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. Rom, 5. Juni

In dem soeben erfolgten Rücktritt der ägyptischen Regierung Hussein Sirry Pascha erfährt man folgende Einzelheiten: der Rücktritt erfolgte auf Drängen des englischen Vorgesetzten Sir Miles Lampson in Kairo und der englischen Militärbehörden, die verschiedene Persönlichkeiten des Kabinetts Sirry Pascha als der englischen Sache nicht absolut zugeneigt erachteten. Die englische Forderung ging auf Neubildung des Kabinetts unter Sirry Pascha

durch Persönlichkeiten, die auf Grund finanzieller und ideologischer Beziehungen fest an England gebunden sind.

Nach in Beirut vorliegenden Informationen sollen die englischen Behörden von dem zurückgetretenen ägyptischen Kabinetts Sirry Pascha die Abrüstung der ägyptischen Armee, die Entlassung hoher ägyptischer Offiziere, Kontrolle über die Polizei und die Beteiligung Ägyptens an dem Ban neuer Vorkriegsstellungen gefordert haben.

Dementsprechend fiel in der vorhergehenden Diskussion immer wieder der Name des ägyptischen Kammerpräsidenten Ahmed Maher, der als Chef der Saad-Partei und der Freimaurerei in Ägypten sowie durch seine Verbindungen zur englischen Hochfinanz sehr geeignet schien. Der Versuch, den wahren Charakter des neuen Kabinetts vor der Öffentlichkeit zu verbergen und deshalb nach Möglichkeit auch Politiker der Wafd an der Regierung teilnehmen zu lassen, scheiterte an der kompromisslosen Haltung dieser größten ägyptischen Partei. Im Zusammenhang mit der Flucht des früheren ägyptischen Generalstabschefs Ali Maher Pascha und des Befehlshabers des ägyptischen Heeres, Abd-el-Rahman, wurde englischerseits die Bedingung gestellt, daß die Zusammenfassung der neuen Regierung den englischen Militärbehörden genehmigt, jederzeit die innerpolitische Situation in Ägypten zu kontrollieren.

### Drehzscheibe des Empire

Vor dem Ausbruch des Krieges drängten sich durch die Straßen der ägyptischen Hauptstadt Touristen aus aller Herren Länder, darunter Engländer, Deutsche aus dem Sudan, beturbante Juden, Wüstenbeduinen. Sie alle suchten die Buntheit des Verkehrs. Zug man weiter die Straße nach Gizeh entlang, so bewegte man sich zwischen der Welt der Pharaonen und der modernen Automobile; die Urvergangenheit greift dort nur noch in die Gegenwart herüber. Es sind aber gewiss nicht touristisch sentimentale Regungen gewesen, die die Engländer dazu veranlaßt haben, ihre gepanzerte Hand auf das Nilland zu legen. Sie machten aus Ägypten einen Schauplatz ihrer weltumspannenden Herrschaftslüste.

Schon in den ersten Jahren nach dem Weltkrieg waren es die Flugzeuge der Royal Air Force, die die englische Armeepost von den Mittelmeerhäfen über die Sirische Bucht und von Ägypten nach Mesopotamien beförderten. Die Luftlinien wurden ständig ausgebaut. Seit dem Sommer 1937 bewältigten die regelmäßig eingelegten Flugboote der Royal Air Force die Strecke London-Kairo in 36 Stunden und erreichten in weiteren Stunden Indien und zwei bis drei Tage darauf australische Flughäfen. In Alexandria zweigt von der britischen Indien-Australien-Route die Südafrika-Route ab, die den Reisenden am liebsten Tage nach Johannesburg brachte. Der Suezkanal, durch den der Schiffsverkehr flutete, stand unter der Kontrolle des britischen Militärs. Den Sudan hatte England verstanden, sich als Kolonialland anzugliedern, wenn auch pro forma dort ein britisch-ägyptisches Kondominium hinpflanzt wurde. Aber die Rechte der Ägypter bestanden auch dort eigentlich nur darin, daß man ihnen die Rollen der Verwaltung auflegte. Seitdem es London durch einen Rohstoffhandel mit Frankreich im Jahre 1904 gelang, den französischen Einfluß in Ägypten gegen Überlastung von Marokko völlig auszuscheiden, fühlten sich die Engländer als unbekrittene Herren im Nillande und nuzen ihre Stellung rücksichtslos aus.

Die Ägypter haben sich seit längerem Jahrzehnten gegen die verhasste Fremdherrschaft aufgelehnt. Schon im Jahre 1885 hatte der Führer der ägyptischen Freiheitsbewegung, Mustafa Kemal, unter dem Titel: „Le peril égyptien“ eine Kampfschrift veröffentlicht, deren Ziel es war, einen ägyptischen Nationalstaat zu schaffen und Ägypten den Ägyptern zurückzugeben. Er ist der Begründer der vaterländischen Partei „Gash el Natan“, die für die Befreiung vom englischen Joch zu kämpfen geschworen hatte. Aus diesen Anfängen hat sich dann die mächtige Partei der Wafd entwickelt, die stets mit den britischen Unterdrückungsansprüchen im Kampf gelegen hat, und deren Einfluß im Lande, der von ständigen Unruhen begleitet war, schließlich so überwältigend wurde, daß London sich im Jahre 1922 nach langen Verhandlungen und Weisungen dazu verziehen mußte, die Souveränität Ägyptens anzuerkennen, allerdings unter Klauseln, die die zugehörige staatliche Selbständigkeit fast einschränkten. So behielt sich England u. a. das Recht vor, Garnisonen zum Schutze des Suezkanals und in der Umgebung von Alexandria zu unterhalten, auch wurde Kairo zu einem Bündnis gewonnen, in dem England außenpolitisch als Schutzmacht Ägyptens anerkannt wurde. Der hohe britische Kommandant Miles Lampson wechselte seinen Titel in den eines britischen Vorkämpfers, jedoch führte er seine Aufgabe nicht als eine diplomatische auf, und verachtete, auch weiter die Rolle eines Kronvogs im Nillande zu spielen.

Mit dem Arianisbruch verführte sich der englische Druck auf die Regierung in Kairo. Die Briten begannen, Ägypten als ein er-

### Britenflotte vor Syriens Küste

Neue englische Einflüge

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw. Stockholm, 6. Juni

Schwedische Meldungen aus Vichy belegen, daß nach dort eingetroffenen Informationen englische Seestreitkräfte vor der syrischen Küste beobachtet worden seien. Die englischen Einflüge über Syrien hätten ihren Fortgang genommen.

General Bengand habe im Laufe seiner Konferenzen mit Marschall Petain den Auftrag erhalten, die Verteidigungsmaßnahmen in Syrien zu inspizieren, um dann nach Nordafrika zurückzukehren und die dortigen französischen Streitkräfte gegen eine englische Aktion in Bereitschaft zu setzen.

### Verstärkungen für die Azoren

Lissabon, 5. Juni

Portugiesische Allger- und Nachrichtentruppen verlassen Lissabon, um die Garnisonen auf den Azoren zu verstärken. Weitere Verstärkungen an Infanterie werden demnächst die Reise nach den Azoren, Kapverde und Portugiesisch-Afrika antreten.

### Dichy berät über Westafrika

Generalgouverneur Boisson zu wichtigen Besprechungen bei Petain und Darlan

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters in Vichy

Dr. B. Vichy, 5. Juni

Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika, Boisson, ist am Mittwoch auf dem Luftwege in Vichy eingetroffen. Er hatte Gespräche mit Marschall Petain und Admiral Darlan. Der Aufenthalt Boissons in Vichy wird von politischen und diplomatischen Kreisen außerordentlich große Bedeutung beigemessen. Zumal Boisson während der englischen Angriffe auf Dakar bei der heftigen Verteidigung dieses wichtigen Hafens eine ent-

scheidende Rolle gespielt hat. Generalgouverneur Boisson nimmt an den Besprechungen teil, welche zur Zeit zwischen der Regierung und General Bengand stattfinden. Aus der Anwesenheit Boissons wird geschlossen, daß sich diese Beratungen nicht nur um Syrien drehen, sondern auch um Westafrika und vor allem um Dakar. Allen Möglichkeiten, die von englischer Seite drohen, will die französische Regierung durch Vorbereitung ihrer Verteidigung zuvorkommen.

1941  
n  
6.35  
R  
markt  
14 382  
uni  
8 Uhr  
warm  
unsch  
ung  
schön-  
Rom  
geniel-  
Zellen:  
im das  
sehen!  
1,20 RM  
er halbe  
erkehr-  
s. Roka,  
it.  
tefel  
Gaffe 28.